

Zollikon, 24. März 1917.

Cit.

Am 10. Dezember v. J. hat das Zürchervolk die Vor-
nahme der Kantonsratswahlen nach dem Verhältniswahlver-
fahren (Proporz) beschlossen.

Dieses neue Wahlverfahren bringt es mit sich, daß die
Kandidatenlisten von den politischen Parteiorganisa-
tionen aufgestellt und daß deshalb jeder Stimmberechtigte sich
über seine Parteizugehörigkeit klar werden muß.

Nach der neuen Wahlkreiseinteilung gehören die Ge-
meinden Zollikon und Witikon wieder, wie in früheren Jahren,
mit den städtischen Kreisen 7 und 8 zum Wahlkreis
Neumünster. Dort bestehen schon längst rührige Parteiorga-
nisationen, die sich zur Aufgabe machen, für eine möglichst
starke Vertretung in den Behörden zu sorgen. In Zollikon
haben bisher keine politischen Parteiorganisationen bestanden.
Aber die neuen Verhältnisse und die Notwendigkeit, die Inter-
essen der Gemeinde durch eine angemessene Vertretung zu
sichern, machen es nun notwendig, in dieser Hinsicht eine
Änderung eintreten zu lassen.

Vom demokratischen Bezirkskomitee ergeht des-
halb an die demokratischen Parteiangehörigen unserer Gemeinde
der Ruf zur Sammlung und Organisation und ferner
die Einladung an diejenigen Stimmberechtigten, die bisher
ohne bestimmte politische Richtung ihr Wahlrecht ausübten,
sich unserer Partei anzuschließen.

Die Demokratische Partei des Kantons Zürich steht
auf dem Boden der politischen Gleichberechtigung aller Bürger
und erstrebt eine möglichst weitgehende Ausgleichung der so-
zialen Gegensätze durch eine kräftige, mit den schweizerischen

Verhältnissen rechnende Sozialreform auf Grundlage der Interessen des ganzen Volkes.

Sie trachtet darnach, alle Bürger mit derjenigen Durchbildung des Geistes und des Körpers auszurüsten, die ihren natürlichen Anlagen entspricht und sie zu starken Persönlichkeiten und für den Kampf ums Dasein tüchtig machen kann.

Sie verurteilt und bekämpft die politische Gleichgültigkeit und unterstützt was geeignet ist das nationale Empfinden zu stärken, ohne einen engherzigen Chauvinismus großzuziehen.

Sie vertritt den Grundsatz, daß die öffentliche Gewalt auf der Gesamtheit des Volkes beruhe und bekämpft jede Schmälerung der Volksrechte.

Die Demokratische Partei sucht als entschieden fortschrittliche Mittelpartei die Interessen des gesamten Volkes zu wahren und zwischen den Gegensätzen der extremen Parteien zu vermitteln.

Sie ist die Partei des Mittelstandes und der Minderbegüterten und will jedem ehrlich Arbeitenden ein würdiges Dasein verschaffen.

Sie verwirft jede klassenkämpferische Verhegung der Volksgenossen und lehnt die unerfüllbaren Forderungen der vaterlandsverneinenden Sozialdemokraten ab.

Die Demokratische Partei ist eine Volkspartei und tritt überall für die Bedürfnisse und Forderungen der breiten Volksschichten ein. Sie ist grundsätzlich dafür, daß die Befriedigung allgemeiner Volksbedürfnisse, wie die Versorgung mit Wasser, Gas, elektr. Kraft, Verkehrsmitteln durch Staat und Gemeinden zu geschehen habe und daß eine gerechte Verteilung der Steuerlasten nach dem Grade der Leistungsfähigkeit stattfinde, unter Entlastung der schwächern Steuerzahler, insbesondere der Witwen und Waisen.

Sie unterstützt alle Bestrebungen für Versicherung gegen Krankheit und Alter.

Sie ist die Partei der Beamten und Angestellten indem sie eine zeitgemäße Ordnung der Anstellungs- und Lebensverhältnisse der unselbständig Erwerbenden verlangt.

Als Partei der Handwerker, Gewerbetreibenden und Kleinhändler tritt sie ein für eine angemessene Besteuerung der Aktiengesellschaften und Warenhäuser, für Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes und für eine bessere Förderung des kaufmännischen und gewerblichen Bildungswesens.

Für die Forderungen der Landwirtschaft ist die Demokratische Partei von jeher eingetreten, so auf dem Gebiete der Berufsbildung, der Bodenverbesserung, der Viehzucht, des landwirtschaftlichen Kredit- und Genossenschaftswesens. Sie will auch dafür sorgen, daß die Kantonalbank (deren Schöpferin sie ist) auch in Zukunft der Bauernsamer und den kleinen Grundbesitzern als Hypothekarbank ihre Fürsorge und besonderes Entgegenkommen zuwenden.

Dieses sind in Kürze einige wenige Grundsätze, die geeignet sein dürften über Wesen und Art der Demokratischen Partei Aufschluß zu geben. Eine Verschärfung der Parteigenüsse ist nicht beabsichtigt und wenn auch auf kantonalem Gebiete die Parteiunterschiede deutlicher hervortreten, so wird es doch möglich sein, auf dem Boden der eidgenöss. Politik, sowie in der Gemeinde mit den andern bürgerlichen Parteien zusammenzuarbeiten. Gerade durch eine regere Beteiligung am politischen Leben wird das Interesse an den öffentl. Angelegenheiten der Gemeinde wesentlich verstärkt und dadurch ein ersprießliches Zusammenwirken aller Fortschrittlichgesinnten gesichert.

Wir bitten Sie nun höflich, sich der Demokratischen Partei anschließen zu wollen und den beiliegenden Anmeldechein ausgefüllt an eines der unten verzeichneten Parteimitglieder abzugeben.

Zugleich laden wir Sie auch ein zum Besuche der vom demokratischen Bezirkskomitee auf

**Samstag den 31. März 1917,
abends 8 Uhr, ins Rössli**

in Zollikon anberaumten
öffentlichen Versammlung zur Anhörung eines **Vortrages**
von **Herrn Regierungsrat Dr. Wettstein**
über den

**Kantonsratsproporz
und das
Demokratische Parteiprogramm.**

Aus Auftrag des Demokratischen Bezirkskomitees:
die Mitglieder:

E. Heppli-Ernst, a. Gemeindepräsident.

E. Heppli-Keller, Verwalter.

Wilh. Bleuler, Gemeinderatschreiber.

Dr. E. Letsch, Professor.

Wilh. Müller, Bezirksrat.

Hs. Surber, Gemeindeingenieur.

Rob. Weber, Notariatssubstitut.